

Rhein-Hunsrück

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück

Lewentz spricht in Laubach über Umgehung

Verkehr Minister nimmt Belastung in Augenschein – 7000 Fahrzeuge pro Tag – Lärm über Grenzwert

Laubach. Die Gemeinde Laubach setzt sich für eine Umgehungsstraße ein, die das Dorf von der massiven Belastung durch den Verkehr befreien soll. Auf Einladung des Gemeinderates hat sich der rheinland-pfälzische Innen- und Infrastrukturminister Roger Lewentz (SPD) vor Ort über das Projekt informiert. Der für Verkehr zuständige Minister nahm die Straßensituation in Augenschein und diskutierte mit den Ratsmitgliedern Möglichkeiten, wie das von zwei Landesstraßen durchkreuzte Dorf entlastet werden könnte. „Ich bin sehr froh darüber, dass Sie den offenen Dialog suchen“, sagte Lewentz, der sich viel Zeit nahm, den Plänen der Gemeinde zu folgen.

Aus Sicht des Ministers ist es bei komplexen Verkehrsthemen eher die Regel, dass er von einer Gemeinde oder Bürgerinitiativen mit einem hart formulierten Schreiben und einer umfangreichen Unterschriftenliste konfrontiert wird. Ausdrücklich begrüßte es Lewentz daher, dass er aus Laubach um einen Besuchstermin gebeten worden war. „Ich komme sehr gerne“, betonte Lewentz, der nicht nur Zahlen und Fakten zur Verkehrsdichte der Landesstraßen 218 und 219 erhielt, sondern auch konkrete Pläne. Bürgermeister Karl Heinz Bohn stellte mit dem Rat sowie dem Riegenrother Ingenieur Heinz Berres als beratendem Experte ein detailliertes Konzept vor.

Bereits seit den 1950er-Jahren wird über eine Laubacher Umgehung gesprochen, die früh auch in

Kartierungen des Landes aufgenommen wurde. Die dafür vorgesehene Trasse ist unter anderem in der fünften Fortschreibung des Flächennutzungsplans der Verbandsgemeinde Simmern aus dem Jahr 2006 enthalten. Bürgermeister Bohn skizzierte, dass statt eines Straßenneubaus vor rund zehn Jahren jedoch eine Sanierungsmaßnahme in den Fokus gerückt war. „Die Straße befindet sich heute in einem guten Zustand“, sagte Bohn, „die Belastung der Bevölkerung wird dadurch aber nicht geringer.“

Alle fünf Jahre erhebt der Landesbetrieb Mobilität (LBM) Verkehrswerte, die auf standardisierten Zählverfahren berufen und im Jahr 2011 für Laubach 6400 (L218) beziehungsweise 6444 (L219) Fahrzeuge pro Tag nachgewiesen haben. Hochgerechnet wird für das Analysejahr 2014 von 6624 bzw. 6670 Fahrzeugen ausgegangen. Zum Vergleich: Der Durchschnitt einer Landesstraße in Rheinland-Pfalz liegt bei 2626 Fahrzeugen pro Tag. Die Zahlen, die von der Gemeinde in den vergangenen Jahren mittels eines eigenen Messgeräts erhoben worden, legen den Schluss nahe, dass inzwischen von 7000 Fahrzeugen pro Tag ausgegangen werden muss. „Die Belastung ist sehr hoch“, stellte Lewentz fest.

Problematisch wirkt sich in Laubach aus, dass die L219 teils als Einbahnstraße durch den engen Ortskern geführt wird. Die Bebauung liegt nahe am Straßenkörper, weshalb die Gemeinde neben der permanenten Belastung für die An-



Gemeinsam mit Innenminister Roger Lewentz nahm der Laubacher Rat die Straßensituation in Augenschein. Foto: Dupuis

wohner extrem schlechte Chancen für die Entwicklung des Dorfs sieht. „Wir wollen nicht, dass unser Ortskern ausstirbt“, sagte Bohn. Zurzeit erschließt die Gemeinde ein Neubaugebiet, um dem Interessen der Bürger nach Wohnfläche nachzukommen. Ginge es nach der Gemeinde, könnte auch der innerdörfliche Bereich durch eine Umgehungsstraße belebt werden.

Anhand eines Lärmgutachtens, das Ingenieur Berres vorstellte, ergibt sich, dass der Schwerverkehr in Laubach nachts um die Hälfte verringert werden müsste, um die vorgeschriebenen Grenzwerte einzuhalten. Berres hatte im Auftrag der Gemeinde ein Büro damit beauftragt, ein Gutachten anzufertigen – die Ergebnisse weisen zu hohe Belastungen auf.

Lewentz begrüßte die fundierte und sachliche Herangehensweise an die Fragestellungen ebenso wie die Daten, die von der Gemeinde im Zuge routinemäßiger Geschwindigkeitsmessungen erhoben worden sind. Selbst in unmittelbarer Nähe des kommunalen Kindergartens, der von 65 Kindern besucht wird, werden innerorts täglich Spitzengeschwindigkeiten von deutlich über 80 km/h ermittelt. Der innerorts erzielte Spitzenwert lag bei 124 km/h. „Von derartigen Geschwindigkeiten geht eine dauerhafte Gefährdung der Bürger und insbesondere der Kinder aus“, erklärte der Rat. Nahezu im Tagesrhythmus gäbe es gerade im Bereich der Bushaltestellen Gefährdungen, wenn hier Schulkinder ein- und ausstiegen.

Um für politische Unterstützung des dringenden Wunsches nach einer Umgehung und durch den LBM zu werben, trat die Gemeinde in Vorleistung. Lewentz nahm eine gemäß den technischen Vorgaben des LBM angefertigte vollständige Trassenplanung von Ingenieur Berres mit nach Mainz. Diese beinhaltet eine Detailplanung des rund 1,6 Kilometer langen und mit 2,5 Millionen Euro Gesamtkosten vergleichsweise günstigen Bauprojektes. „Ich kann Ihnen keine Zusage machen, dass wir hier in fünf Jahren einen Spatenstich vornehmen“, sagte Lewentz, „aber wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Sie haben Ihre Hausaufgaben gemacht.“ Im Ministerium wird das Vorhaben eingehend geprüft und mit dem LBM erörtert. **vb**

Guten Morgen

Thomas Torkler über unehrliche Finder



Manchmal geht es um die Wurst

Gestern auf dem Simmerner Wochenmarkt: Eine Dickschieder Metzgerei ist stets von Kunden umlagert. Viele warten schon den Donnerstag ab, um sich auf dem Markt mit frischer Wurst und sonstigen Leckereien einzudecken. So auch eine ältere Dame aus Simmern. Sie hatte ihre Einkaufstasche schon gut gefüllt, als sie am Fleischerstand ihre Bestellung bezahlte und – ging. Leider hatte sie das soeben gekaufte Wurstpaket vergessen, einzupacken und am Stand liegen gelassen. Als sie den Fehler bemerkte, kehrte sie auf den Markt zurück und fragte nach, ob die Verkäufer ihr Wurstpaket aufgehoben hatten. Leider nicht, denn eine freundliche, hilfsbereite Person hatte angegeben, die Käuferin sei die Nachbarin und man wolle ihr die Wurst mitnehmen und zu Hause übergeben. Darauf wartet die Kundin heute noch.

Unser Wetter



Sonne hat es schwer

Am Mittelrhein und im Hunsrück findet die Sonne nur zeitweise größere Wolkenlücken. Im Tagesverlauf fallen gebietsweise Schauer. Örtlich blitzt und donnert es. 22 bis 24 Grad werden erreicht.

Stromsparhelfer bald unterwegs

Projekt Caritas will Langzeitarbeitslose zu Energieberatern schulen

Rhein-Hunsrück. Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive geben und gleichzeitig einkommensschwachen Haushalten beim Stromsparen helfen – das ist das Ziel des Caritas-Projekts „Stromsparcheck plus“. Jetzt soll die Aktion, die es bereits in vielen deutschen Städten gibt, auch in unserer Region ins Leben gerufen werden. Sechs Stromsparhelfer könnten – vorbehaltlich der Zusage der Bundeszuschüsse – ab Herbst in Bad Kreuznach unterwegs sein, teilte der Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe mit.

„Ziel des Projektes ist, Langzeitarbeitslosen wieder eine Perspektive zu eröffnen, indem sie zu Energieberatern geschult werden und einkommensschwache Haushalte beraten“, erklärte Caritas-Geschäftsführer George Koldewey. Die Caritas werde die Stromsparchecker nach Tarif einstellen und sie so wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranführen. Nach 60

Schulungsstunden könne der Einsatz beginnen. „Sie besuchen einkommensschwache Haushalte, messen den Verbrauch der Geräte, beispielsweise von Gefriertruhe oder Kühlschrank, und stellen dann einen Plan zusammen“, sagte Koldewey. Beim zweiten Besuch würden dann Stromspargeräte wie Energiesparlampen, Zeitschaltthermometer oder Steckdosenleisten im Wert von bis zu 70 Euro installiert. Zusätzlich könne bei Bedarf jeder beratene Haushalt einen Gutschein über 150 Euro für neue Kühlgeräte bekommen. Eine Studie des Deutschen Caritasverbands zeige, dass die Haushalte durchschnittlich 140 Euro einsparen.

Vor allem die Langzeitarbeitslosen hat auch das Jobcenter Bad Kreuznach, einer der wichtigsten Kooperationspartner des Projekts, im Blick. „Sechs Stromsparhelfer – das sind sechs Familien weniger, die von Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II leben müssen“, betonte

Geschäftsführer Bruno Eckes. „Der Landkreis kann so über 22 000 Euro sparen, der Bund rund 27 000 Euro. Ein großer Vorteil ist, dass die Berater selbst langzeitarbeitslos waren und so die Sorgen und Nöte der Familien kennen und auf Augenhöhe mit ihnen reden können.“ Jobcenter und Bürgerbüros würden die Familien in nächster Zeit über das Projekt informieren.

„Bisher haben wir Gelder für vier Stromsparhelfer zusammen, die in der Stadt Bad Kreuznach eingesetzt werden sollen. Gerne hätten wir noch zwei weitere für den Landkreis“, fügte Koldewey an.

Er sei dankbar, dass sich bereits so viele regionale Akteure solidarisch zeigten. So erklärten die Kreuzbacher Stadtwerke, die Gewobau, die Sparkasse Rhein-Nahe und die RWE ihre Unterstützung und verwiesen auf ihre gesellschaftliche Verantwortung. Auch die „Aktion Arbeit“ des Bistums Trier beteiligt sich. Sie setzt sich für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen ein. „Wir können helfen, finanzielle Lücken zu schließen. Wir finanzieren unsere Arbeit aus Spenden, die ohne jede Kürzung direkt an Projekte wie dieses gehen“, sagte Geschäftsführer Rudolf Hammes. Koldewey sagte, er hoffe auf eine Zusage der Bundeszuschüsse und auf weitere Sponsoren für das noch fehlende Geld.

➕ Weitere Infos, Tipps und wie man sich beim Stromsparcheck anmeldet, gibt es im Internet auf www.stromspar-check.de



Mit dem neuen Projekt wollen die Verantwortlichen bei der Caritas Langzeitarbeitslosen eine Perspektive bieten.

ANZEIGE



KLASSISCH ODER MODERN

Über diese Decke werden Sie staunen!



Große Möbel können stehen bleiben. Eine Plameco-Decke ist das gewisse Etwas und bringt genau die Atmosphäre, die Sie sich wünschen. Es gibt viele Möglichkeiten.

Koblenz, Sie wollen eine neue Decke, scheuen aber den Aufwand?

Dann hat Plameco die ideale Lösung für Sie. Eine Plameco-Decke wird unmittelbar unter die vorhandene Decke montiert, meist innerhalb eines Tages.

Ob klassisch oder modern, immer passend zu Ihrer Einrichtung und komplett bis ins Detail geplant. Über diese Decke werden Sie staunen. Eine Palette von über 100 Farben, matt, marmoriert oder Lack, steht Ihnen zur Auswahl. Durch die Farbgestaltung setzt Plameco Akzente. Räume können optisch vergrößert oder verkleinert werden. Es sind kaum Grenzen gesetzt. Eine einzelne Lampe oder lieber eine Reihe von Strahlern, eine Rosette oder Zierstreifen, eine kontrastierende Farbe oder Ton in Ton. Diese Details machen Ihre Decke zu einem Unikat. Weitere Ideen sind standardmäßig integriert, wie z.B. das Aufhängesystem für Bilder.

Ihr Plameco-Fachmann berät Sie gerne bei der Auswahl und kann Ihnen Empfehlungen für Ihre persönliche Decke geben. Jede Plameco-Decke wird einzigartig nach Ihren Wünschen und Vorstellungen maßgerecht angefertigt. Die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der Plameco-Decke sind die ideale und langlebige Lösung für jede Zimmerdecke. Herr Grieger lädt dieses Wochenende zu einem Besuch in seinem Ausstellungsräum in der Kurfürstenstr. 64 in Koblenz ein. Denn während seiner Deckenschau können Sie sich von 11.00 bis 17.00 Uhr ausführlich über dieses seit 30 Jahren bewährte System informieren lassen.

Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Einladung zur

DECKENSCHAU

Samstag, 26. 7. und Sonntag, 27. 7. von 11.00 bis 17.00 Uhr

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

PLAMECO DECKEN
 PLAMECO-Fachbetrieb Grieger • Kurfürstenstraße 64 • 56068 Koblenz
 Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie an: (0261) 39 45 83 91

Kontakt:

Rhein-Hunsrück-Zeitung
 Aulergasse 10, 55469 Simmern

Redaktion: 06761/96774-40
 simmern@rhein-zeitung.net